

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 50.

Neuenbürg, Dienstag den 29. März

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Infectionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

### Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr

1. April 1887

31. März 1888.

Sämtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1887/31. März 1888 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 M für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1886/31. März 1887 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1./15. April nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1887/31. März 1888 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1887 keinen Hund mehr hat.

3. Auf den 1. April 1887 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziff. 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb

der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den vierfachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurückgenommen hat.

6. Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der drei Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1887 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind soferne letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden hiemit zur Beforgung der Hundeaufnahme angewiesen.

Die vorgedruckte Aufforderung an die Hundebesitzer ist durch den Ortsvorstand in jeder Gemeinde ohne Verzug öffentlich bekannt zu machen.

Den 26. März 1887.

K. Oberamt. K. Kameralamt.  
Hofmann. Löflund.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Sportelurkunden pro Quartal 1. Januar bis 31. März d. J., zutreffenden Falls unter Anschluß der Sportelgelder alsbald nach Abschluß des Quartals, spätestens aber bis zum

4. April d. J.

hierher einzusenden.

Die Berichte und die Gelder sind als portopflichtige Dienstsache (unfrankiert) zu versenden.

Den 26. März 1887.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare.

Die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare, welche mit Einsendung der Gebäudeänderungs-Verzeichnisse und Brandschadens-Umlageregister pro 1. Januar

1887 im Rückstande sind, werden an deren unverzügliche Vorlage erinnert.

Den 26. März 1887.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Gemeinderäte, Ortsarmenbehörden, Stiftungsräte u. Ortsschulbehörden werden beauftragt, die Neuwahlen für diejenigen Rechnungsführer, deren Dienstzeit am 31. März d. J. abläuft, rechtzeitig vorzunehmen.

Den 26. März 1887.

K. Oberamt und K. gemeinsch. Oberamt.  
Hofmann. Franz.

Revier Langenbrand.

### Pflanzschulen-Unterhaltungs-Accord pro 1887.

Mittwoch den 30. März  
vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei.

Den 26. März 1887.

K. Revieramt.  
Köhler.

Neuenbürg.

### Vorladung der Militärpflichtigen.

Die Militärpflichtigen der Altersklassen 1865, 1866, 1867 haben zum Zweck ihrer Vorladung zur Musterung und Losziehung am Dienstag den 29. März d. J.,

vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle

sich einzufinden.

Den 26. März 1887.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Neuenbürg.

### Vermietung des Wasch- und Backhauses.

Die Benützung des Wasch- und Backhauses wird am

Dienstag den 29. März d. J.  
vormittags 9 Uhr

in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Aufstreich vergeben werden.

Den 26. März 1887.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Neuenbürg.

### Accord.

Die Herstellung einer Grube für Abfälle aus Kränzen, Blumen u. s. w. auf dem Friedhofe wird am



Dienstag den 29. März d. J.,  
vormittags 9 Uhr,  
in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle  
in Abstreich vergeben werden.  
Den 26. März 1887.  
Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Althengstett, M. Calw.  
**Langholz-Verkauf.**  
Die Gemeinde verkauft am  
Montag den 4. April d. J.  
von morgens 9 Uhr an  
aus dem Gemeindewald Köpfe:  
500 Fsm. Langholz, größtenteils schöne  
Kotforchen.  
Das schwächere Holz kommt in Losen  
à 10 Stück, das stärkere stückweise zum  
Verkauf.  
Zusammenkunft im Ort.  
Gemeinderat.

Wildberg.  
**Nadel-Stammholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 30. März d. J.  
vormittags 9 Uhr  
kommt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:  
Aus dem Stadtwald Langehalde an der  
Thalstraße:  
137 St. Langholz mit 48,60 Fm.,  
aus dem Stadtwald Kengel  
28 Stämme mit 42,32 Fm.  
Abfuhr günstig.  
Auf Verlangen kann der Waldschütze  
das Holz vorzeigen.  
Den 24. März 1887.  
Waldmeister Haarer.

**Privatnachrichten.**  
Die ordentliche  
**General-Versammlung**  
der  
**Krankenkasse der Bauergesellschaft  
des Reviers Calmbach in Calmbach**  
findet am  
Sonntag den 3. April d. J.  
mittags 2 Uhr  
im Gasthof zum Bären dahier statt.  
Tagesordnung:  
Renewahl des Vorstands und der Kassen-  
Revisoren, sowie Abnahme der Jahres-  
rechnung.  
Der  
stellvertretende Vorsitzende des Vorstands:  
Holzhauer G. Faas.

**Steinhauer, Steinbrecher  
und Maurer**  
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäf-  
tigung bei  
Karl Kollmar, Maurermeister  
in Pforzheim.

Pforzheim.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Auf Ostern oder Georgi wird ein tüch-  
tiges gefeytes Mädchen gesucht, das selbst-  
ständig gut bürgerlich kochen und auch  
sonstige häusliche Arbeiten verrichten kann.  
Adresse Frau G. Werner, Louisenstr. 26.

Neuenbürg.

# Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle in großer Auswahl:  
Reinleinene weiße und farbige Taschentücher, Kragen  
und Manschetten, seidene und Glace-Handschuhe,  
Schürzen, schwarz u. farbig, weiß u. schwarze Barben,  
seidene Schwälchen, Krausen, Cravatten u. s. w.  
zur gefl. Abnahme.

W. Röck an der Brücke.

**Carbolineum Avenarius**

Antiseptisches (fäulniswidriges) Anstrichsöl  
giftfrei und nicht feuergefährlich,  
Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke  
für  
Zweckmäßige und billige Holzkonserverung.

Zum Schutze des Holzes.	Gesetzlich geschützt.	Gegen Schwamm & feuchte Wände.
Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w. Bedeutend billiger und viel zweckmäßiger als Oelfarb- und Teer-Anstriche.		Von Autoritäten als einfachstes, unbedingt wirksamstes Mittel vor anderen Präparaten, wie Antimerulion, Mycothanaton etc. bevorzugt.

Von Fachblättern vielfach empfohlen.  
Ausgezeichnete Zeugnisse in grosser Zahl von Eisenbahnen, Staats-,  
Kommunal- und Zivilbehörden, von Grossbetrieben der Landwirtschaft,  
von Fabriken aller Art u. s. w.  
Unbedeutende Kosten. — Grosse Ersparnis. — Einfachste Verwendung.  
**Alle Holzbauten und Holzgegenstände  
sollten damit bestrichen werden.**  
Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum“  
wird gewarnt. Nur der volle Name CARBOLINEUM AVENARIUS  
bietet Garantie für die Originalmarke.  
Prospecte und Gebrauchsanweisung gratis.

Niederlage bei **Theodor Weiss**, Neuenbürg.

# Ausverkauf.

Wegen Todesfall und Geschäftsveränderung soll das Warenlager der Firma  
**C. F. Würz in Calw**  
geräumt und sämtliche Vorräte an  
schwarzen, farbigen und melierten Tuchen, Satins, Ueberzieherstoffen,  
Flanellen, wollenen Decken (worunter auch solche mit kleinen Fehlern),  
karrierten Unterröcken, Damentuchen etc.  
zu sehr billigen bedeutend herabgesetzten Preisen  
ausverkauft werden.  
Dunkelblaue feine und geringe Militärtücher, graumeliertes Manteltuch,  
Marengo-Satins etc. werden bei Abnahme ganzer Stücke mit einem weiteren Rabatt  
abgegeben.  
Der Ausverkauf beginnt am 28. März und dauert einige  
Wochen.

Neuenbürg.

# Vorhänge,

engl. Tüll, empfehle in reichhaltiger Aus-  
wahl

W. Röck an der Brücke.

# Post-Couverts

mit Firmendruck von M. 4.— an bis 8 M.  
pr. 1000 Stück liefert

die Buchdruckerei von  
J. Meck.



Neuenbürg.

# Geschäfts-Empfehlung.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft des verstorbenen **Karl Knöller**, Küfers, käuflich übernommen habe und fortsetze.

Bitte daher, das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem ich jederzeit bemüht sein werde, dasselbe durch gewissenhafte und pünktliche Ausführung der mir erteilten Aufträge zu rechtfertigen.

Achtungsvoll

**Christian Rothfuss, Küfer.**

Neuenbürg.

## Auf bevorstehende Festzeit

empfehle ich mein gut sortiertes Lager in **Uhren, Uhrketten, Anhängern** etc., sowie **Schmuck- u. Vöfelwaren** in ächt Christofle und Alfenid zu herabgesetzten Preisen.

G. Weil, Uhrmacher.

Reparaturen billigt.

Neuenbürg.

## Brillen, Zwicker Thermometer

äußerst billig bei

G. Weil, Uhrmacher.

Reparaturen billigt.

## Bleiche-Empfehlung.

Für die seit langen Jahren rühmlichst bekannte

### Rohrdorfer Naturbleiche

übernehmen auch für dieses Jahr Bleichwaren zu bester Besorgung:

in Neuenbürg: **Hr. Theod. Weiß**,  
in Calmbach: **Hr. J. G. Frey, Sattler**,  
in Liebenzell: **Hr. C. Nau, Kaufmann**.

Das größte

## Bettfedern-Lager

von **G. F. Kehnroth, Hamburg**, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfund sehr gute Sorte 1,25 S. Prima Halbdaunen 1,60 S und 2 M. Prima Ganzdaunen pr. Pfund M. 2,50.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt.

Jede nicht convenirende Ware wird umgetauscht.

Kronik.

## Deutschland.

Die Anwesenheit des rumänischen Königspaares am Berliner Hofe anlässlich der Kaiserfeier soll eines politischen Hintergrundes nicht entbehren.

Der päpstliche Delegat **Migre. Galimberti**, welcher unserem Kaiser die Glückwünsche des Papstes zum 22. März überbracht hatte, soll zum Nachfolger **Jacobini's** als Kardinal-Staatssekretär ausersehen sein. Vielleicht ist **Migre. Galimberti** auch ferner dazu ausersehen, den eigentlichen Vermittler zwischen Berlin und dem Vatikan zu repräsentieren.

Berlin, 24. März. Prinz Wilhelm von Württemberg hat die württemberg. Abgeordneten, die sich bei ihm eingeschrieben, gestern in Audienz empfangen und zwar die Herren von **Ellrichshausen**, von **Fischer**, **Grub**, **Keller**, **Siegler**, **Staelin**, **Veiel**. (Graf **Abelmann**, der sich ebenfalls eingeschrieben, war durch Unwohlsein an der Teilnahme an der Audienz verhindert.) Prinz Wilhelm sprach seine Freude darüber aus, daß er seine Landsleute hier in Berlin begrüßen könne und unterhielt sich mit jedem einzelnen Abgeordneten auf das Freundlichste.

Dessau, 24. März. **J. J. K. K. H. H.** der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm haben in Berlin den sämtlichen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veranstalteten Festlichkeiten beigewohnt. — **J. J. K. K. H. H.** begaben sich gestern Abend nach Dessau zum Besuche Ihrer Hoheit der Frau Prinzessin **Friedrich von Anhalt**.

Das preussische Herrenhaus hat die neueste große kirchenpolitische Aktion nun glücklich hinter sich. Mit bedeutender Mehrheit ist von ihm das neue Kirchengesetz teils in der Kommissionsfassung, teils nach den **Kopp'schen** Amendements angenommen worden. Ob aber nun das mehrjährige kirchliche Revisionswerk in Preußen wirklich und wahrhaftig zum endgiltigen Abschluß gelangt ist — wer möchte dies wohl mit Bestimmtheit behaupten?

Man will ein Symptom der Unsicherheit darin erblicken, daß, entgegen französischen Meldungen, eine Beteiligung an der für 1889 geplanten **Pariser Weltausstellung**, wie die „**Berl. Pol. Nachr.**“ versichern, weder seitens des Reichs, noch auch seitens der Einzelstaaten ins Auge gefaßt sei und zwar ebensowenig eine Beteiligung des deutschen Gewerbesleißes in seiner Gesamtheit als einzelner Zweige desselben. In erster Linie bestimmend für die Enthaltung Deutschlands, bemerkt das offizielle Organ dazu, seien Erwägungen der Nützlichkeit; dann aber wohl auch Rücksichten auf die Gestaltung der politischen Lage. Als das hauptsächlich beunruhigende Element der Lage wird die Ungewißheit bezüglich der künftigen russischen Politik zu betrachten sein. Nach der „**Rosk. Ztg.**“ läuft die Dauer des Dreikaiserbündnisses noch in diesem Monat ab.

**Köln**, 27. März. (12, 10.) Die Höhe des Rheins beträgt hier 5,60 Mtr. Vom Oberrhein wird weiteres Steigen gemeldet.

**Mainz**, 26. März. Der Rhein ist im Steigen begriffen; dasselbe wird vom ganzen Oberrhein gemeldet.

Karlsruhe, 25. März. Unser „schwarzes“ Dragonerregiment, welches seit 17 Jahren der Residenz angehört, wird am Mittwoch die Stadt verlassen, um am 1. April seine neue Garnison **Mannheim** zu erreichen.

Württemberg.

Der Staatsanz. vom 27. März bringt das Gesetz, betreffend die Forterhebung von örtlichen Verbrauchsabgaben durch die Gemeinden. Vom 25. März 1887. Ferner die Königliche Verordnung, betr. die Ermächtigung mehrerer Gemeinden zur Fortsetzung der Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben. Von dem. Tage.

Stuttgart, 26. März. Die zweite Kammer genehmigte den Staatsvertrag mit Bayern, betreffend den Bau der Eisenbahnlinie **Leutkirch-Remmingen** und **Wangen-Dergatz**.

## Des Kaisers 90. Geburtstag.

IV.

So recht in die gehobene nationale Stimmung bringt **Hr. Pfarrer Hetterich** von **Ottenhausen** den Toast auf Seine Majestät unsern König **Karl**: „Von dem weitem ins engere Vaterland, vom Kaiser zum Könige. Auch ihm erschalle der Gruß am vaterländischen Ehrentage. Ein schöner Zusammenhang, ein treues Band ist geschlungen zwischen beiden. Unser Württemberg dürfen wir am Kaiserstage, der den Blick ins weite Reich aufthut, wohl gedenken. Es ist in der letzten Zeit, als eine große Entscheidung in seine Hand gelegt war, bei den Reichstagwahlen in seiner großen Mehrheit seiner Aufgabe treu sich bewußt gewesen. Was ein deutscher Dichter, **E. Geibel**, über den Main herüber unserem Stamm zugerufen:

„Wohlauf ihr ersten Schwaben,  
Vorkämpfer einst im Reich,  
Wohl ist an Geist und Gaben  
Kein Stamm dem euren gleich,  
Laßt euren Schatz nicht rosten,  
Ihr sollt auch überm Main,  
Wo Lichtgedanken sproßten,  
Die Bannerträger sein.“

hat diesmal unser württembergisches Volk schön erfüllt. Mit dem Ausfall seiner Wahlen hat es dem Kaiser und seinem König ein erfreuliches Geburtstagsgericht bescheert. Redner erinnert hier in poetischer Weise an eine alte schöne Sage aus Württembergs Vorzeit, „da ein Ahnherr unseres Königs vermählt war mit der Tochter eines deutschen Kaisers, die mit ihm auf die Burg **Rothenberg** geflohen war. Wie dann der Kaiser sein Kind wiedergefunden und die Burg der Hauswirtin zur Ehren **Wirtinberg** genannt wurde. — Unser württembergisches Volk sei die Wirtin, die für Kaiser und Reich das beste bereitet und beherbergt, im Staatsleben, in Kirche und Schule, in Vaterlandsliebe und treuer Gesinnung. Unser geliebter König habe in der Ferne seine Freude bezeugt über das was das württembergische Volk in den Reichstagwahlen dem Kaiser und Reich als seine Gabe vorgelegt hat. So erhebe sich unser Blick mit freudiger Begeisterung unserem Könige zu. Redner zitiert nun ein herrliches Lied des schwäbischen Dichters **Paul Pfiffer**“), das uns hinschauen läßt

\*) Auf das wir später einmal zurückkommen werden.



über die „Berge der Heimat etc.“ nach dem Hohenstaufen, der Wiege des alten Kaisergeschlechts. Im Hinblick auf den Abschied des letzten Staufen Konradin und sein Testament für Schwaben, gelte unserem Königshause, das als Stern über Schwaben glänzt, unsere Treue. Unserem Könige, dem Erben der Hohenstaufen für Schwaben, in welchem die Erinnerung an eine große Zeit Deutschlands sich verkörpert, dessen Herz diese große Erinnerung heilig hält, — unserem Könige, der auch der Neuzeit Kämpfe und Sorgen mit uns mit landesväterlichem Herzen durchgemacht und getragen, dem Verbündeten unseres Kaisers bringen wir unser Hoch. Es ist ein in Württembergs Geschichte gefeierter Ort, wo wir diesen herzlichen Gruß ausrufen dürfen: „Zu Neuenbürg im Grunde der Tannen steht ein Schloß“ lautet G. Schwabs Dichterwort, kam einem Ahnherrn unseres Königs, dem Herzog Christof, wie vom Himmel ein für seine Zukunft entscheidendes Zeichen zu. Von Neuenbürg im Grunde der Tannen ertöne auch unserem Könige als ein Zeichen wahrer Liebe von uns ein kräftiges treu gemeintes Hoch! — In vollem Einklang reiht sich hieran das Kernersche Lied: „Preisend mit viel schönen Reden etc.“

Den Trinkspruch auf den deutschen Kronprinzen spricht ein Glied der strammen Wacht am Rhein, Hr. Forstamts-Assistent Parsch. „Wenn ein Vater inmitten seiner ihm teuren Angehörigen seinen Ehrentag, die Wiederkehr eines Geburtsfestes feiert, verkünden sich seine Züge, wenn seine Augen mit Wohlgefallen auf dem lieben Kreise ruhen, wenn er sich sagen kann, du hast die dir von der Vorsehung bewilligte Spanne Zeit nicht umsonst durchlebt, wenn er die Ueberzeugung in sich bergen kann, daß der Geist, der ihn besetzt, übergegangen ist auf seine Kinder und in ihnen fortlebt. Dieses hehre Gefühl ist ein Gemeingut der Menschheit, es ist zu finden in der Hütte des Armen, wie in den Palästen der Großen; aber es gewinnt an Bedeutung, je größer der Wirkungskreis dessen ist, der damit beglückt wird und steht im Zusammenhang mit dem, der berufen ist, in die Fußtapfen des Vaters zu treten. Solche Gefühle sind es, welche vor allen andern die Brust dessen bewegen, zu dessen Ehrentag wir hier vereint sind, die Brust unseres greisen Feldenkaisers, wenn sein Blick auf dem ersten Sproß seines Stammes, auf unserem deutschen Kronprinzen ruht. Dazu können wir unserem Kaiser, dem Begründer unserer nationalen Einheit ein von Herzen kommendes Heil zurufen, dessen Echo wiederhallt in der ganzen deutschen Nation. Ganz besonders Grund, dieses kaiserliche Gefühl zu teilen, haben wir Süddeutsche, denn nächst Gott haben wir es unserem Kronprinzen zu danken, daß wir in dem ewig unvergeßlichen Jahre 1870 von den Segnungen der französischen Zivilisation und deren Aposteln, den Zuaven und Turkos, verschont geblieben sind, denn unser Kronprinz war es, welcher mit lähnem Blicke die Absichten des Gegners durchschauend, an der Spitze der 3. Armee den Krieg zuerst auf feindliches Gebiet trug und durch die siegreichen Schlachten bei Weißen-

burg und Wörth mit den vereinigten Korps der biedereren Preußen und Süddeutschen die Gauen unserer engeren Heimat vor feindlicher Invasion beschirmte; er war es, der in der Entscheidungsschlacht von Sedan sein Schwert in die Wagichale warf. Es ist nicht zu verkennen, daß solch kriegerische Eigenschaften ein Palladium der nationalen Unabhängigkeit unseres heißgeliebten Vaterlandes sind. Wenn Umland in den Tagen des Jahres 1848 eine Parlamentsrede mit den Worten schloß: „Es wird nie ein Haupt über Deutschland leuchten, welches nicht mit einem Tropfen demokratischen Oels gesalbt ist“, hatte er die Eigenschaften eines sein Volk beglückenden Herrschers gekennzeichnet; er stellte fest, daß sein Dichten und Trachten dem Wohle seines Volkes geweiht sein soll. Schauen wir nach Osten und Westen, Norden und Süden, wo finden wir ein Herrscherhaus, welches mehr für sein Volk gethan hat, als das erhabene deutsche, welches es als seine eigenste Lebensaufgabe betrachtete, in friedlicher Entwicklung die materielle und sittliche Stufe des ganzen Volkes zu heben. Das sind die Fußtapfen des Vaters, das ist das Vorbild unseres großen Kaisers, die Schule des Lebens in der unser Kronprinz erwachsen, und er hat sie verstanden diese Lehren und aufgenommen in sein Innerstes; er hat Wurzel gefaßt im Herzen seines Volkes und hat des Volkes Wohl und Wehe aus eigener Anschauung kennen gelernt. So können wir der Zukunft getrost entgegengehen, gestützt auf das herrliche Vorbild des kaiserlichen Herrn und seinen Erstgeborenen. Se. K. Hoheit der Kronprinz unseres lieben deutschen Vaterlandes, unser Fürst, lebe Hoch! — Der Viederkrantz reiht hieran das Lied: „Auf der Wacht“ von Billeter.

**A u s l a n d.**

Rom, 25. März. In Savona fanden heute früh zwei Erdstöße statt.

**Miszellen.**

(Püppchen im Gerichts-Saale.) Eine schlanke, junge Dame, ein reizendes, allerliebtestes Goldköpfchen im Alter von fünf Jahren an der Hand führend, betritt den Saal. Die elegant gekleidete Dame steht unter der Anklage des — Diebstahls. Unter Thränen giebt sie an, daß sie seit Dezember vorigen Jahres Witwe sei und bei der Mutter ihres verstorbenen Gatten in der Nähe von Brünn wohne. Wiederholt besuchte die junge Witwe eine Nachbarin ihrer Schwiegermutter, bei welcher sie den herben Verlust auf einige Stunden zu vergessen suchte. So kam Weihnachten, das Fest der Kinder, heran — wie so ganz anders war das verflossene Weihnachtsfest! Die Gattin, ihres Ernährers beraubt, konnte die Wünsche ihres guten Engels nicht mehr erfüllen, und das Christkind brachte diesmal der kleinen Klara nur eine Puppe. Das Kind freute sich herzlich der bescheidenen Gabe und hatte alle früher in kindlicher Erwartung gehegten Wünsche vergessen.

Einige Tage nach Weihnachten bemerkte die junge Frau, daß sie von ihrer Nachbarin auffallend kühl behandelt werde, und

war endlich nicht wenig überrascht, als ihr diese das Betreten der Wohnung verbot. Vergebens bat die junge Witwe, ihr dieses Verhalten aufzuklären. Da kam eines Tages eine Vorladung, worin sie aufgefordert wurde, sich vor Gericht wegen Diebstahls zu verantworten. Gleichzeitig wurde der kleinen Klara das Püppchen weggenommen, die junge Witwe wurde des Diebstahls der Puppe beschuldigt.

Behmütig blickte heute Klärchen auf den Gerichtstisch, auf welchem ihr Püppchen lag. Als aber die Rede auf den Diebstahl der Puppe kam und der Richter dem Klärchen dieselbe in die Hand gab und das Kind fragte, ob es die Puppe kenne und von wem es dieselbe habe, da meinte das Goldköpfchen mit freudigem Lächeln: „Das Christkind hat mir mein Püppchen gebracht! Nicht wahr, Mama?“ Klärchen war nicht mehr zu bewegen, ihren Zeitvertreib, die Gesellschafterin ihres unschuldigen Daseins, aus der Hand zu geben. Unbekümmert um die Vorgänge an dem Gerichtstisch, bettete sie das Püppchen auf einen Sessel und begann in herzlicher Weise mit demselben zu plaudern.

Die junge Mutter gab an, dieselbe in einer Galanteriehandlung gekauft zu haben. Der betreffende Geschäftsmann war als Zeuge anwesend. Die Klägerin wollte in der Puppe jene ihrer Tochter erkennen, welche auf eine unerklärliche Weise verschwunden sei, und da niemand außer der jungen Frau ihr Haus betreten und die Puppe bei Klärchen bald darauf gesehen wurde, so könne nur die Witwe dieselbe gestohlen haben.

Der Geschäftsmann bemerkte, daß er diese Art von Puppen nicht komplett fertige, sondern in Bestandteilen, welche erst zusammengesetzt werden. Er pflege aber den aus Porzellan bestehenden Oberteil (Brust und Kopf) mit einem Zeichen — „L D“ — zu versehen, und dieses Zeichen müsse daher auch die fragliche Puppe, wenn sie bei ihm gekauft worden sei, tragen. Klärchen mußte ihren Liebling hergeben und weinend zusehen, wie die Puppe unbarbarisch auseinander geschnitten wurde. In der hohlen Brust der Puppe fand sich das Zeichen „L D“. Die Unschuld der jungen Witwe war glänzend bewiesen.

Schluchzend legte Klärchen die kläglichen Ueberreste ihres Lieblings in ein Tüchlein zusammen. Da nahm der Zeuge Herr D., das Kind bei der Hand und meinte: „Komm mit mir, du kleiner Engel, bei mir kannst du dir die schönste Puppe als Ersatz für diese hier aussuchen“.

[Badschwämme zu reinigen.] Man legt dieselben in ein Gefäß mit lauem Wasser, streut eine starke Prise Kleesalz darüber und läßt sie die Nacht über liegen. Nachdem sie in hellem Wasser nochmals angewaschen worden, sind sie wie neu.

**Bestellungen**  
auf den **Enzthaler**  
können täglich bei allen Post-  
ämtern gemacht werden.

Am  
Nr. 51.  
Ercheint Pies  
im Bezirk v  
Neu  
Stamm-  
Am Mit  
von  
auf dem al  
aus den Sta  
vom Scheid  
Anfall aus  
266 Stä  
320 Fm  
St. Bau  
Holzstoff  
Buchen-  
3 Km. d  
holz-Sch  
100 Km  
buchene  
M  
Brenn  
Am  
auf dem Ra  
Staatswald  
Berg, Untere  
berg:  
9 Km. E  
Buchenf  
116 Km  
Prügel,  
gebunden  
Radkreis  
W  
Die nach  
jogen. Neuf  
April d. 3.  
perret.  
Den 29.  
Oessentli  
am Mo  
Beratung  
Festsetzung  
Den 29.

